Golgatha

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **11 (1943)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-567618

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Kreis EINE MONATSSCHRIFT
Le Cercle REVUE MENSUELLE

April/Avril 1943 No. 4 XI. Jahrgang / Année

GOLGATHA

Römischer Kriegsknecht:

Gebt die Würfel her! Es geht um das Gewand des Nazareners!

Ein zweiter:

Schüttle und wirf!

Der erste:

Die Würfel fallen träge. Sie sind feucht vom Nachttau.

Johannes der Jünger:

Es ist nicht der Tau. Die Augen der Würfel haben geweint.

Die Jünger:

Wir dürfen ihn abnehmen vom Kreuze.

Maria:

Nehmt ihn leise ab. Er hat viele Wunden.

Die Jünger:

Er fühlt sie nicht mehr.

Maria:

Ich fühle sie. Tut es um meinetwillen.

Seine Stimme nach Jahrhunderten:

Ich bin Jesus der Nazarener, und auch in deinen Tagen würde ich gekreuzigt werden. Und wenn ich einen Sohn hätte und dieser wieder einen und dieser wieder einen, so hättet ihr sie alle an das Kreuz geschlagen. Denn der Haß erbt sich fort in euren Geschlechtern und besteht wie eine vieltausendjährige Zeder vom Libanon. Das Gute aber muß jeden Tag neu gepflanzt werden.

Aus den Eingebungen des Marianus.